

REINHARD KARDINAL MARX
ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

Pfingsten 2016

Liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst,
liebe Schwestern und Brüder im pastoralen Dienst,

wir haben Ostern und Pfingsten gefeiert und uns stärken lassen durch den Heiligen Geist als Kirche auf dem Weg. Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihr Zeugnis des Glaubens und Ihren Einsatz im Dienst an den Menschen.

Mit diesem Brief möchte ich Sie über einige zentrale Entwicklungsschritte in der Pastoral unseres Erzbistums informieren und Sie zugleich bitten, die anstehenden Entwicklungen mitzugehen und zu unterstützen.

Seit geraumer Zeit stellen wir uns im Erzbistum die Frage, wie angesichts der sich verändernden Lebensentwürfe, abnehmender Kirchenbindung, rückgehender Zahlen von Priestern und pastoralen Mitarbeitern/innen sowie einer Pluralität der Sinnangebote die Menschen weiterhin oder wieder neu in Berührung mit der Botschaft des Evangeliums kommen können. Wie werden wir als Kirche den Weg der Menschen begleiten und sie neu einladen, sich von Jesus Christus neu ansprechen zu lassen?

Das Projekt „Dem Glauben Zukunft geben“ beschäftigte sich mit diesen Fragen in unserem Erzbistum und eröffnete Wege für die weitere pastorale Arbeit. In diesen Kontext gehören auch der Orientierungsrahmen und die Neuordnung der Pfarrverbände wie sie 2010 auf den Weg gebracht worden sind. Dazu erfolgt in diesem Jahr 2016 eine Evaluierung, die von den Bischofsvikaren durchgeführt wird. Wir wollen sehen, wie weit wir gekommen sind.

Als Folge von „Dem Glauben Zukunft geben“ wurde im Jahre 2013 das Projekt „Pastoral planen und gestalten“ ins Leben gerufen, das die Entwicklung der Pastoral in den Pfarreien und Pfarrverbänden im Blick hat und diese mit entsprechenden Initiativen, Veranstaltungen und Arbeitshilfen sowie der Begleitung von Entwicklungsprozessen unterstützt. Es geht darum, das Leben der Pfarrverbände mit neuen Zielen und Methoden auf den Weg zu bringen.

Auch im Bischofsrat war und ist die Entwicklung der Pastoral im Erzbistum ein zentrales Thema. Um den Rahmen für die Pastoral im Erzbistum deutlicher zu benennen, hat der Bischofsrat „Leitlinien für das pastorale Handeln im Erzbistum München und Freising“ erarbeitet, die ich diesem Brief beilege und die für unser Erzbistum einen verbindlichen Rahmen abstecken sollen. Diese Leitlinien ersetzen nicht die einschlägigen Dokumente des Konzils, der Synoden und des Kirchenrechts. Sie geben aber eine Orientierung an für die Weiterentwicklung unserer Pastoral.

Zwischenzeitlich ist auch die Schrift der Deutschen Bischofskonferenz „Gemeinsam Kirche sein - Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral“ erschienen. Auch dieses Dokument ist ein wichtiger Bezugspunkt unserer pastoralen Arbeit im Erzbistum München und Freising. Ich freue mich darüber, dass manche Dekanate und Pfarrverbände sich mit dieser Schrift intensiv befassen.

Einige mir wichtige Grundannahmen für die Entwicklung der Pastoral möchte ich nennen und Ihnen ans Herz legen:

- A. Das Evangelium zu leben und zu bezeugen ist die Aufgabe aller in der Kirche.
- B. Die Seelsorge orientiert sich am konkreten Sozial- und Pastoralraum und damit an den Notwendigkeiten und den Situationen der Menschen vor Ort.
- C. Besondere konzentrierte Gelegenheiten der Seelsorge sind die Sakramente, ihre Vor- und Nachbereitung, ihre einladende und gut gestaltete Feier ist eine zentrale Aufgabe auch für die Zukunft.

- D. Die Kirche ist nie für sich selber da, sondern hat einen Sendungsauftrag für die Welt. Evangelisierung umfasst auch den Auftrag, Sakrament der Einheit aller Menschen zu werden, besonders auch im Blick auf die Kranken, die Schwachen, die Armen, die Flüchtlinge.
- E. Alle sind mit ihren jeweiligen Charismen gerufen, das Evangelium sichtbar zu machen. Deswegen geht es um eine Weiterentwicklung einer „ressourcen- und charismenorientierten Pastoral“. Es gibt einen großen Reichtum an Gaben und Begabungen!
- F. Die Vielfältigkeit der kirchlichen Präsenz soll weiter erfahrbar bleiben, aber es ist wichtig, dass die sogenannte territoriale und kategoriale Pastoral eng aufeinander bezogen sind. Kirche muss als gemeinsamer Erfahrungsraum nach innen und nach außen erkennbar sein. Das gilt auch für die Zusammenarbeit mit Ordensgemeinschaften, geistlichen Bewegungen und Verbänden. Wir sind als Kirche wirkliche *Communio*.

Für das Erzbistum möchte ich auf dieser Basis folgende Punkte für das konkrete weitere Vorgehen festhalten:

1. Pastorkonzepte, die vor Ort und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bischofsvikaren erarbeitet werden, sollen offen sein für neue Wege und Experimente gemäß dem Blick auf die vor Ort vorhandenen Ressourcen und Charismen. Vom Projektteam des Projektes „Pastoral planen und gestalten“ soll die Erarbeitung von Pastorkonzepten in einzelnen Pfarrverbänden gut begleitet werden, damit für alle beispielhaft erfahrbar wird, dass eine solche pastorale Planung hilfreich und weiterführend ist, um das Evangelium sichtbar und erfahrbar zu machen.
2. Im Blick auf die Weiterentwicklung der Strukturen wird es nötig sein, verschiedene Leitungsmodelle und die unterschiedlichen Möglichkeiten der Beteiligung von Haupt- und Ehrenamtlichen an der pastoralen Arbeit in der praktischen Umsetzung zu prüfen, um so feststellen zu können, was der Pastoral – und damit den Menschen – am besten dient. Auch hier muss die Absprache mit den Bischofsvikaren gegeben sein. Im Rahmen von Pilotprojekten sollen unterschiedliche Leitungsmodelle erprobt werden.

3. Für das Miteinander von sogenannter territorialer und kategorialer Seelsorge muss grundlegend sein, dass sich die Kirche nicht aufspalten lässt, sondern dass sie immer gemeinsam Zeugnis ablegt im konkreten Lebensraum der Menschen.

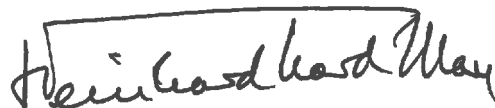
Dazu wird es verbindliche Kooperationen und Vereinbarungen brauchen, damit die Kirche im definierten pastoralen Raum gemeinsam auftritt und gemeinsam das Evangelium verkündet und bezeugt.

Die Steuerungsgruppe des Projekts „Pastoral planen und gestalten“ (www.pastoral-gestalten.de) beauftrage ich, diese genannten Perspektiven im Erzbistum umzusetzen und die genannten Pilotprojekte auf den Weg zu bringen. Zu dieser Gruppe gehören: Weihbischof Dr. Haßberger, Weihbischof Bischof, Bischofsvikar Graf zu Stolberg, Msgr. Franzl, Msgr. Schlichting, Frau Dr. Rüttiger, Herr Lappy.

Sie alle, liebe Mitbrüder und liebe pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bitte ich um Ihre Offenheit und aktive Mitarbeit für diesen Weg in der Pastoral, damit Kirche immer mehr ihren Sendungsauftrag für die Welt erfüllt und mitten unter den Menschen erfahrbar wird.

Ich bedanke mich noch einmal sehr herzlich für Ihren Dienst und für Ihre engagierte Arbeit und bleibe im Gebet mit Ihnen allen verbunden.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Reinhard Kardinal Marx". The signature is written in a cursive style and is enclosed within a simple rectangular box.

Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising